

Calwer Wochenblatt

№ 46.

Antis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckungsgeld beträgt im Viertel und in nächster
Ausgabe 9 Wg. die Seite, wofür einmal 12 Wg.

Donnerstag, den 20. April 1899.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wf. 1. 10
im Haus gebracht, Wf. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel,
Kuber Wf. 1. 05.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Weltenschwann, Obe. Altburg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 19. April 1899.

K. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Das Reichsgeblätt Nr. 13 enthält folgende neue Kaiserl. Verordnung vom 27. März 1899, betr. Die Hauptmängel und Gewährfristen beim Viehhandel:

§ 1.

Für den Verkauf von Rusp- und Zuchtieren gelten als Hauptmängel:

I. bei Pferden, Feln, Maulsefen und Maultieren:

1. Rog (Wurm) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;
2. Dummkoller (Koller, Dummsein) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen; als Dummkoller ist anzusehen die allmählich oder in Folge der akuten Gehirnwassersucht entstandene, unheilbare Krankheit des Gehirns bei der das Bewußtsein des Pferdes herabgesetzt ist;
3. Dämpfigkeit (Dampf, Hartschlägigkeit, Bauchschlägigkeit) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen; als Dämpfigkeit ist anzusehen die Athembeschwerde, die durch einen chronischen, unheilbaren Krankheitszustand der Lungen oder des Herzens bewirkt wird;
4. Rehllopfseifen (Pfeiferdampf, Hartschnaufigkeit, Rohren) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen; als Rehllopfseifen ist anzusehen die durch einen chronischen und unheilbaren Krankheitszustand des Rehllopfes oder der Luftröhre verursachte und durch

ein hörbares Geräusch gekennzeichnete Athembeförderung;

5. periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Rondblindheit) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen; als periodische Augenentzündung ist anzusehen die auf inneren Einwirkungen beruhende, entzündliche Veränderung an den inneren Organen des Auges;
6. Koppen (Krippensehen, Aufsehen, Freikoppen, Luftschnappen, Windschnappen) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;

II. bei Rindvieh:

1. tuberkulöse Erkrankung, sofern in Folge dieser Erkrankung eine allgemeine Beeinträchtigung des Nährzustandes des Tieres herbeigeführt ist, mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;
2. Lungenseuche mit einer Gewährfrist von achtundzwanzig Tagen;

III. bei Schafen:

Räude mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;

IV. bei Schweinen:

1. Rotlauf mit einer Gewährfrist von drei Tagen;
2. Schweineseuche (einschließlich Schweinepest) mit einer Gewährfrist von zehn Tagen.

§ 2.

Für den Verkauf solcher Tiere, die alsbald geschlachtet werden sollen und bestimmt sind, als Nahrungsmittel für Menschen zu dienen (Schlachttiere), gelten als Hauptmängel:

I. bei Pferden, Feln, Maulsefen und Maultieren: Rog (Wurm) mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;

II. bei Rindvieh:

tuberkulöse Erkrankung, sofern in Folge dieser Erkrankung mehr als die Hälfte des

Schlachtgewichts nicht oder nur unter Beschränkungen als Nahrungsmittel für Menschen geeignet ist, mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;

III. bei Schafen:

allgemeine Wassersucht mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen; als allgemeine Wassersucht ist anzusehen der durch eine innere Erkrankung oder durch ungenügende Ernährung herbeigeführte wassersüchtige Zustand des Fleisches;

IV. bei Schweinen:

1. tuberkulöse Erkrankungen unter der in der Nr. II bezeichneten Voraussetzung mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;
2. Trichinen mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen;
3. Finnen mit einer Gewährfrist von vierzehn Tagen.

Tagesneuigkeiten.

g. Calw. In der ihrer Vollendung entgegengehenden neuen evangelischen Stadtkirche in Pforzheim wird in den nächsten Tagen eine Turmuhr aufgestellt die in der mechanischen Werkstatt von Heinrich Perrot hier angefertigt wurde. Dieselbe ist mit einer selbstthätigen elektrischen Aufziehvorrichtung versehen, die nach einem von Hrn. Perrot erfundenen System konstruiert ist. Hiernach geschieht das Aufziehen der Uhr, je nach Ablauf von 24 Stunden mittelst eines elektrischen Motors von selbst und zwar der Reihe nach für das Gehwerk, das Viertelstunden- und das doppelte Stundenschlagwerk. Für den regelmäßigen Gang der Uhr wird demnach die Thätigkeit des Regners überhaupt nicht in Anspruch genommen. Die Uhr ist außerdem zur elektrischen Uebersetzung ihres Laufs auf eine Anzahl

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Panknin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

„William,“ rief Lord Klayriston, besorgt näher tretend, „wir wollen doch lieber das Gespräch abbrechen, es schadet Deiner noch schwachen Gesundheit. Komm' in's Zimmer, mein Junge, hörst Du!“

„Nein, Vater,“ wehrte der Kranke fast schroff ab, „nein, laß' es endlich einmal klar werden zwischen uns, da wir dieses Thema nun einmal berührt haben. Du sagtest selbst, daß Kathy auf Deine Veranlassung mich verstoßen hat, nicht wahr? Hast Du auch dabei gedacht, wie Du mich, Deinen Sohn, dadurch zum Ehrlosen stempelst, einen Klayriston zum Schurken machtest!“

„William, Junge! wie kannst Du wagen, diese schwere Beschuldigung gegen unsern Namen zu schleudern! Du bist Deiner Sinne nicht mächtig.“

„Ich denke in diesem Augenblicke vollständig klar, bin bei völlig reiner Vernunft! Ja, Vater, Du hast mich zum gemeinen Buben gemacht dadurch, daß Du mir die Gelegenheit nahmst, mein Wort zu halten, daß Du mich hindertest, mein schweres Vergehen an Kathy gut zu machen.“

„Mein guter Sohn, das Mädchen trägt die Hauptschuld. Warum vergaß sie sich soweit, daß sie ihre Tugend preisgab, und der Schande sich überließerte. Du hast nur die gesetzliche Pflicht für das Kind, allenfalls auch für die Unterhaltung der Mutter, zu sorgen; weiter nichts. Wenn Du das thust, stehst Du vollständig gerechtfertigt da, niemand darf Dir einen Vorwurf ma — —“

„Nicht weiter,“ schrieb William, indem er wie von einer Tarantel gestochen emporschnellte und dicht vor den Lord trat. Auf seinem Gesicht wechselte in schneller Reihenfolge Leichenblässe mit dunkler Bornestrotze, während die Augen in vulkanischer Glut leuchteten und flammten. „Nicht weiter, Vater,“ wiederholte der Kranke. Doch dieses Mal mit leiser, bebender Stimme, „so wird eine Diene behandelt und nicht ein Wesen, welches man aus tiefstem Grunde seines Herzens liebt, dem man mit der kleinsten Faser seiner Seele angehört.“

„Ich muß dabei bleiben, William, was ich vorher sagte, eine junge Dame, die Anspruch erhebt auf Tugend, Sitte, darf sich nicht so betragen, wie diese Kaufmannsdochter, die sich, ich bleibe dabei, der Schande überließerte, ihre Ehre leichtsinnig beslechte.“

„Sie hat nicht ihre Ehre fortgeworfen, sondern ich, Vater, ich bin es gewesen, der sie verführte, der sie dem Spott, dem Hohn der Welt preisgab. Ihr einziges Vergehen besteht darin, daß sie meinen Worten, meinem Versprechen Glauben schenkte, welches Du, Vater, mich hinderst, einzulösen und mich dadurch zum meineidigen Schurken machst. Ja, ja, Vater, es ist so, ich kann Dein Kopfschütteln nicht gelten lassen, ich denke darüber anders, wie Du und viele Alters- und Standesgenossen, die sich leicht darein finden, ein armes, behörtes Weib der Verachtung zu überlassen, und da glauben, genug gethan zu haben, wenn sie der Verführten eine goldgefüllte Börse in den Schooß werfen. Feige, erbärmliche Wichte sind's, weiter nichts! Hallunken, die möglicherweise noch damit prohlen, daß sie durch ihre Verführungskünste ein weibliches Wesen unglücklich gemacht haben, die Zukunft eines vertrauensfertigen, anständigen Mädchens für alle Zeiten vernichteten.“

„Höre mal William,“ entgegnete der Admiral überlegen lächelnd, „wenn Deine Ansichten wahr würden, so möchte es doch bald in unseren Kreisen hant aussehen.“

anderer an freien Plätzen der Stadt u. s. w. aufzustellen der Uhren eingerichtet. Sämtliche Teile der Uhr, abgesehen von dem von Schuderer in Nürnberg stammenden Motor, sind in der Perrottschen Werkstätte gefertigt worden. Mit dem 1. Mai wird die Uhr, deren Herstellungspreis ca. 4500 M beträgt, dem Betrieb übergeben werden und wir zweifeln nicht daran, daß das schöne Werk dem jungen strebsamen Werkfertiger zu weiterer Empfehlung gereichen wird.

Calw, 19. April. Auf der Inspektionsreise betriebs des Kaisermandövers trafen gestern von Weilderstadt herkommend mehrere höhere Offiziere, Excellenz Graf Schlieffen, Oberst v. Manteuffel, Major v. d. Golz und Major Eben hier ein. Dieselben nahmen im „Waldhorn“ Quartier und traten heute früh die Weiterreise an.

Neuenbürg, 15. April. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern der Kaufmann Glauner von Grafenhausen verhaftet. Derselbe ist in Konkurs geraten und es scheint betrügerischer Bankrott vorzuliegen. Die Schuldenlast beträgt 21,000 M.

Wildbad, 16. April. Am Samstag ereignete sich in Nonnenmish ein schwerer Unglücksfall. Holzhauer Karl Keller von da war auswärts an der dortigen Straße beschäftigt, während am Bergabhang Holz gefällt wurde. Einer der Stämme rollte nun plötzlich auf die Straße herab, wurde aber von K. bemerkt, welcher demselben auszuweichen suchte. Dabei kam er jedoch so unglücklich zu Fall, daß er eine tödliche Verletzung erhielt, welcher er alsbald erlegen ist. Der Verunglückte stand im 58. Lebensjahr und war ein allgemein geachteter, braver und fleißiger Mann. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs, teilweise unerwachsenen Kindern. Die schwerbetroffene Familie wird allgemein bedauert.

Stuttgart, 18. April. Gestern nachmittag ist auf dem Pferdemarkt ein 10 Jahre alter Knabe von einem ausschlagenden Pferd an den Kopf getroffen worden, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Triberg, 18. April. Schon wieder gelangt die Kunde von einem Mordversuche hierher. Der 32 Jahre alte ledige Leopold Dold von Rohrbach war gestern bei der Kontrollversammlung in Furtwangen, kaufte sich hier einen Revolver nebst Patronen und begab sich, nach Rohrbach wieder zurückgelahrt, in den Hof des Hauses des früheren Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Celestin Döfler und feuerte mehrere Schüsse auf den daselbst anwesenden Döfler und seine Frau ab. Frau Döfler erhielt einen Schuß in die Brust, Döfler einen solchen in das Becken; bei beiden ist jedoch keine Lebensgefahr vorhanden. Das Motiv der That ist noch nicht bekannt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Berlin, 17. April. In der Nacht zum Sonntag ist in ihrer Wohnung eine Schneidersfrau mit ihrem halbjährigen Töchterchen lebendig verbrannt. Infolge Umwerfens einer Petroleumlampe hatten die Kleider der Frau Feuer gefangen.

Berlin, 18. April. Der König und die Königin von Württemberg sind heute vormittag 10 Uhr in Potsdam eingetroffen.

Wien, 18. April. Die Meldung, der Kaiser von Oesterreich werde der Kaiserparade in Cannstatt beiwohnen, wird in hiesigen Hofkreisen als verfrüht bezeichnet. Richtig sei nur, daß der Kaiser als Chef eines württembergischen Regiments zur Parade eingeladen worden sei, eine Entscheidung bisher aber noch nicht getroffen ist.

Paris, 18. April. Dem Cri de Paris zufolge ergab die Untersuchung der Affaire Déroulède ein vollständiges Complot zum Sturze der Republik, in das außer Déroulède und Habert auch die Generale Roget und Belieux verwickelt sind. General Zurlinden verweigerte jedoch die Mitwirkung, weshalb Déroulède auf eigene Faust vorging und die bekannte Scene hervorrief.

Paris, 18. April. Esterhazy veröffentlicht im Matin einen Protest gegen die über ihn erhobenen Beschuldigungen und schließt diesen Artikel mit den Worten: Man will aus mir den Sündenbock für die Sünden vieler machen, aber das wird nicht gelingen. Ich werde meine Unschuld über alle Dächer rufen. Ich fordere vor ein unparteiisches und sicheres Gericht gestellt zu werden, um meine Unschuld darthun zu können.

London, 17. April. Esterhazy veröffentlicht in der Sunday Times seine Antwort auf die vor dem Cassationshofe gegen ihn gemachten Aussagen. Die Erklärungen Esterhazy nehmen fünf Spalten ein und sind besonders heftig gegen Cavaignac und Roget gehalten. Esterhazy versichert, zur Zeit des Zola-Prozesses verschiedenen Personen mitgeteilt zu haben, daß das Schriftstück: „Cette Canaille de D.“ eine Fälschung sei. Er beschuldigt Cavaignac, von der Kammertribüne herab die Echtheit dieses Schriftstückes verteidigt zu haben, obgleich er wohl wußte, daß dasselbe eine Fälschung war, die Henry begangen hatte.

London, 17. April. Die englische Regierung hat offiziell erkannt, daß der deutsche Pflanzler Hufnagel, welcher auf Samoa verhaftet wurde, nunmehr vor ein reguläres deutsches Kriegsgericht gestellt werden dürfe. Die englischen Behörden sind telegraphisch angewiesen worden, ihren Gefangenen dem Commandanten des deutschen Kriegsschiffes Falke auszuliefern und vor ein deutsches Kriegsgericht zu stellen, sobald die Spezial Commission der drei Mächte in Apia eingetroffen ist.

London, 18. April. Im Unterhause kam gestern die Verhaftung des deutschen Plantagen-Directors Hufnagel zu Sprache. Der Parlament-Untersekretär des Auswärtigen, Brodnick, erklärte, Hufnagel sei verhaftet worden, weil er nach einer beschworenen Zeugen-Aussage die Samoanischen Angreifer bei dem letzten Schammüßel vor Apia angeführt haben soll. Weiter teilte Brodnick mit, daß der englische Vertreter auf Samoa angewiesen sei,

sich einer bisherigen Proklamation der beiden anderen Consuln anzuschließen, in welcher die Bewohner aufgefordert werden, die Ankunft der Commission abzuwarten und von Feindseligkeiten abzusehen.

New-York, 17. April. Fräulein Helene Gould hat vom Commandanten der New-Yorker Feuerwehr die Insignien und die Uniform eines New-Yorker Feuerwehrmannes erteilt erhalten. Diese Ehrenbezeugung wurde der Millionärin als Anerkennung der großen von ihr geleiteten Dienste während des Brandes des Windsor-Hotels erteilt.

Permisivites.

— Ueber die Wirkungen künstlicher Düngemittel an Obstbäumen werden seit einigen Jahren umfassende Versuche angestellt. Interessant sind die Beobachtungen, die ein Landwirt des Altlandes in seinen Baumschulen und Obstanlagen bei Anwendung von Chilisalpeter gemacht hat und über welche er in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers berichtet. Die betreffende Nummer wird Gartenfreunden vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder kostenfrei zugesandt.

In Deutsch-Ostafrika hat die anhaltende Trockenheit den Eingeborenen schon so großen Schaden zugefügt, daß in manchen Gegenden eine entsetzliche Hungersnot herrscht und hat auch, wie die „Kol.-Korr.“ meldet, in den Pflanzungen der Europäer manchen Schaden angerichtet, der nicht wieder zu ersetzen ist. So scheint es, daß die Kulturen der Kaffeezone, zumal solche, die mehr Feuchtigkeit bedürfen, so gut wie verloren zu betrachten sind, und nur in den feuchten Bergwäldern sieht es etwas besser aus. Ein Besucher vom West-Ufambara aus Pare schreibt, daß er nach Besichtigung der Kaffeeplantagen durchaus nicht mehr der Ansicht sei, daß Kaffee angebaut werden könne. Der Kaffeebaum würde nicht älter als acht Jahre, und alle siebenjährigen Büsche seien schon aus den Plantagen entfernt worden, weil der Boden für den Kaffeebaum nicht gut genug sei. Hoffentlich tritt mit der wohl bald beginnenden großen Regenzeit ein Wechsel ein — heißt es in dem Brief — da wir in Ostafrika sonst einer wirtschaftlichen Krise entgegengehen würden.

— Ein kurioses Gespräch fand unlängst auf einer Station bei Rienburg zwischen einem Bauern und einem Schalterbeamten statt. Bauer: „He, 'n Bullet!“ — Beamter: „Wohin?“ — Bauer: „Dat sind mine Saten!“ — Beamter: „Nun, Sie müssen mir doch sagen, wohin Sie fahren wollen!“ — Bauer: „Ja, dat wör schön, jeden op de Nase binnen, wo ed henföhren woll! Wullt Du mi kein Bullet geben?“ — Beamter: „Nein, erst sagen Sie mir gefälligst wohin, sonst kann ich Ihnen kein Billet geben!“ — Bauer: „Donner joh, dann beholl Din Bullet, dann geh ed to Haut!“ Sprach's und trat abends 10 Uhr den Weg nach seinem Heimatdörfchen an, in dem er am andern Morgen um fünf Uhr ankam.

„Jedenfalls würde es nicht soviel zertrümmerte weibliche Existenzen geben wie heute, nicht so unendlich viel dem Laster verfallene Mädchen, von denen der größte Teil doch nur durch die Wortbrüchigkeit ihres Geliebten auf die abschüssige Bahn gedrängt worden ist. Denn es wird wohl nur wenige geben, welche verworfen genug sind, den Männern sich aufzudrängen. — Nur wir Männer tragen die Schuld, Vater, wenn die Frauen immer tiefer fallen, wenn —“

Der junge Lord konnte nicht weiter sprechen, da sich plötzlich alles um ihn drehte und eine Art Schleier seine Augen bedeckte. Das Bewußtsein schwand allmählich und bevor er noch einen Halt finden konnte, sank er besinnungslos in die Arme seines hinzuspringenden Vaters.

Die Ohnmacht, welche in Folge der seelischen Aufregung hervorgerufen, dauerte jedoch nur kurze Zeit, und schon nach einer halben Stunde hatte der Ohnmächtige sich soweit erholt, daß er wieder die Augen aufschlug.

„Du darfst Dich nicht so aufregen, William,“ meinte sein Vater besorgt, der bei ihm stand, „es greift zu sehr Deine Gesundheit an und Du kannst den größten Schaden dadurch haben.“

„Vater, mir wäre es am liebsten, wenn es recht schnell vorbeiginge.“

„Um Gotteswillen — welche Gedanken, William!“

„Wenn Du, Vater, wüßtest, wie es in meinem Innern aussieht, wenn Du eine Ahnung hättest, welche Seelenpein ich leide, Du würdest mich besser verstehen. — Als ich damals von Kathy jenen entsetzlichen Brief erhielt, jenen Brief, der mich so namenlos unglücklich machte, war es mir, Vater, als ob ein fürchterlicher Keulenschlag mich zu Boden schmetterte — so — als wenn eine eiserne Hand mit fürchterlichem Ruck mein Herz mir aus der Brust riß. Seit jener Zeit ist mein Innerstes so unendlich öde — mein ganzes Leben kommt mir ziellos — haltlos vor!“

„William!“

„Alle meine Briefe,“ fuhr der junge Offizier wie in Gedanken fort, „welche ich später schrieb, blieben erfolglos; auf keinen bekam ich Antwort; Kathy wollte mich also wirklich verstoßen — wirklich mit mir für immer brechen, auf — Deine Veranlassung, Vater!“

„O, allmächtiger Gott, William, Du betrübst mich unendlich!“

„Und doch kann es immer nur ein verschwindend kleiner Teil von dem Schmerz sein, den ich empfunden habe, als Du mir, Vater, das Teuerste, das Liebste meines Lebens gewaltsam nahmst.“

„Aber Junge, bester Herzensjunge,“ wandte der Admiral halb vorwurfsvoll, halb besorgend ein, „bedenke doch die ganze Sachlage, es mußte doch geschehen, es —“

„Es mußte nichts geschehen; — Dich haben nur Standesvorurteile geletet, nichts weiter. — Doch Deinen Zweck sollst Du nur halb erreicht haben, denn in dem Augenblick, als Du Kathy zwangest, mich zu verlassen, hast Du auch mich, Deinen Sohn verloren.“

„William — William!“ schrie Lord Klayriston tödlich erschrocken auf, „Du sprichst zu Deinem Vater!“

„Das weiß ich,“ kam es unheimlich aus dem Munde des Kranken, und sich mühsam von seinem Sitz erhebend, trat er näher an den Admiral heran, „ich weiß es, daß ich zu meinem Vater spreche, und gerade deshalb rede ich offen. Wer weiß, wie lange ich noch reden werde, denn ich sehne meinen Tod als Erlösung herbei, und wenn er nicht von selbst kommt, Vater, dann — dann werde ich ihn suchen, in der Schlacht, im Gefecht, überhaupt überall, wo er nur zu finden ist, bis endlich ein feindliche Kugel barmherzig genug ist, mein erbärmliches Leben zu enden!“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Einkommensfestsetzung behufs der Besteuerung für 1. April 1899/1900.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des R. Kameralamts Hirsau Nr. 41 ds. Bl. zur Festsetzung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens, werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen ersucht, ihre Forderungen am nächsten

Freitag und Samstag, den 21. und 22. ds. Mts., je vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-5 Uhr,

der Ortssteuerkommission (Rathaus I. Stock, Zimmer Nr. 8) mündlich oder schriftlich abzugeben. Schriftliche Forderungen können vorher eingesandt werden. Formulare hierzu können im Rathaus I. Stock, Zimmer Nr. 1, abgeholt werden.

Steuerpflichtige des Vorjahres, welche kein steuerpflichtiges Einkommen mehr beziehen, haben eine Festsetzungsanzeige abzugeben. Calw, den 17. April 1899.

Ortssteuerkommission.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Betrügerlicher Bankerott.

Der Feuchthändler Johann Georg Pfeiffer in Güttingen O. N. Nagold und dessen Sohn Christian Pfeiffer stehen hier wegen betrügerlichen Bankerotts in Untersuchung. Es ist dringender Verdacht vorhanden, daß sie vor der am 6. März 1899 erfolgten Konkursanmeldung in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen (Fahrnis und bares Geld) aus der Masse beseitigt haben; u. a. behauptet Christian Pfeiffer, dem eine Vereinnahmung von 1700 M für die Zeit vom 1.-2. März nachgewiesen ist, er habe am 3. März morgens gegen 4 Uhr diese Summe, bestehend in 17 Einhundertmarkscheinen, in einer Banktasche von Hause mitgenommen, um in Pforzheim Schulden zu bezahlen, habe aber auf dem Wege nach Calw bei Stammheim die Tasche samt Inhalt verloren. Die Brieftasche wurde am 3. März morgens um 11 Uhr etwa 1 km südlich Stammheim in einer Straßendohle verstreut leer aufgefunden.

Es ergibt

- 1. an jedermann, der sachdienliche Auskunft geben kann, wohin Pfeiffer das — offenbar nicht verlorene, sondern beseitigte — Geld verbracht hat, ferner
2. an alle, die an die Firma Pfeiffer in der letzten Zeit vor dem Konkursausbruch Zahlungen geleistet haben, die

dringende Aufforderung hievon der zunächst gelegenen Fahndungsbehörde oder dem R. Amtsgericht Nagold oder unmittelbar hieher Mitteilung zu machen. Den 17. April 1899. J. 736. Staatsanwalt. Hezel.

Revier Hirsau.

Auk-, Brennholz- und Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 25. April, im Gasthaus zum Löwen in Hirsau, aus Staatswald V. Lützenhardt, Abt. 1-4, 14-16, 23-25, 45, 46, 48: 1 buch. Stamm mit 1,59 Fm., Am.: 17 buch. Scheiter, 131 desgl. Prügel, 28 Nadelholz-Roller, 7 desgl. Scheiter, 50 desgl. Prügel, 129 Laubholz-Andruck, 479 Nadelholz-Andruck;

Reisig: buch. auf Haufen, gesch. zu 115 Wellen; Nadelh. auf Haufen, gesch. zu 4220, in Flächenlosen gesch. zu 300, und Schlagraum gesch. zu 2200 Wellen.

Zusammenkunft zum Verkauf des Stammes und des Beugholzes um 9 Uhr; zum Verkauf des Reisigs um 12 Uhr.

Revier Hirsau.

Wildbret-Vergebung.

Am Dienstag, den 25. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, wird der Ertrag an Hochwild, Rehwild und Gansen im Jagdjahr 1899-1900 im Aufreiß verkauft. Zusammenkunft 8 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Hirsau.

Revier Wildberg.

Stangen- und Brennholzverkauf

am Montag, den 24. April, vorm. 9 Uhr, im Schwarzwaldbrauhaus in Wildberg, aus Bronnenhalbe, Abt. 1 und 2 und Klosterwald Abt. 10:

Nadelh.-Stangen: (meist fichtene) 250 Bauftangen I.-III. Kl., 226 Jagstangen II.-IV. Kl., 450 Hopfenstangen I.-V. Kl., 565 Reb- und Baumstrecken I. und II. Kl. Ferner aus Abtswald, Tiergarten, Schloßberg, Gemeindeberg, Eichberg, Klosterwald, Beitenberg, Bronnenhalbe 1 und 2, Schmeltlinge, Gaisburg Abt. 1, 2, 4, 6:

Beugholz: Am. 1 eich. Schr., 27 Radh.-Schr. und Bgl., 2 Laubh.-Bgl., 107 Laub- und Nadelh.-Andruck. Wellen: 2035 St. geb. Nadelholz, 20 ungebunden.

Revier Wildberg.

Nadel- und Laub-Stammholzverkauf

am Mittwoch, den 26. April, mittags 12 Uhr, im Schwarzwaldbrauhaus in Wildberg, aus Abtswald 2, Schmeltlinge 1, Klosterwald 6, Bronnenhalbe, Gaisburg 1, 2, 4, 6 und vom Scheidholz:

Fichten:

379 St. Langholz, normal und Ausschuh mit Draufholz, Fm.: 10 I., 130 II., 246 III., 47 IV., 1 V., 45 St. Sägholz, normal und Ausschuh mit Fm.: 17 I., 28 II., 3 III. Kl.

Tannen:

327 St. Langholz, normal und Ausschuh mit Draufholz, Fm.: 17 I., 48 II., 73 III., 80 IV., 9 V. Kl., 20 St. Sägholz, normal und Ausschuh mit Fm.: 4 I., 6 II., 2 III. Kl.; ferner aus Gaisburg 1 auf 6 Eichen

III. und IV. Kl. mit 3 Fm. und 5 Linden II. Kl. mit 2 Fm. Abgesehen vom Scheidholz und Laubstammholz ist sämtliches Holz angerückt. Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig zu beziehen.

Hirsau.

Am Montag, den 24. ds. Mts., morgens 9 Uhr, werden aus dem sog. Pfarrwäldchen die eigenen

Stockausschläge

zum Schälen und Selbstausbereiten auf dem Platz im Aufreiß verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 20. April 1899.

R. A.:

Waldbmeister Lörcher.

Stammheim.

Lang- und Sägholzverkauf

am Montag, den 24. April 1899, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus hieraus dem Gemeindefeld Abteilung Ruhwald, Schatzweg, Untereisenfall, Vogelherd und Steinrinne zum Verkauf:

Langholz: I. Kl. 15 Fm., II. Kl. 10 Fm., III. 9 Fm., IV. 37 Fm.; Ausschuh: I. Kl. 23 Fm., II. Kl. 12 Fm., III. Kl. 5 Fm.; Sägholz: I. Kl. 20 Fm., II. Kl. 19 Fm.; Ausschuh: I. Kl. 45 Fm., II. Kl. 39 Fm., III. Kl. 2 Fm., 7 Stück Buchen 3 Fm., 3 Stück Eichen 2 Fm. Gemeindefeld.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Luise Lutz Wilhelm Wagner Verlobte.

Calw. Nürtingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Friedrike Haller

geb. Deyle,

nach langem, schweren Leiden Dienstag morgen um 9 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

G. Haller

mit seinen Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittags 1 Uhr.

Calw, 19. April 1899.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, besonders dem Veteranenverein, sagen unsern tiefgefühlten Dank. Sophie u. Marie Weder.

Verloren

ging vor längerer Zeit in der Umgebung von Calw oder Hirsau eine schwarze, herzförmige Granatbroche, in Gold gefaßt. Der Finder derselben wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei der Geschäftsstelle ds. Blattes abzugeben.

Neuhengstett.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Johann Peter Charrier, bewiesen wurde, für die äußerst zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die wohlthunenden Worten des Hrn. Pfarrverweisers Köppler, sowie für den erhebnenden Gesang des Gesangsvereins und der Schulkinder, sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Nächste Woche bacht

Laugenbrekeln

Witwe Gutruf, Vorstadt. (Geschäftsführer Stammler.)

! Guten Most!

erzielt man aus echten Cesme-Rosinen. Billigst zu haben bei

Albert Haager, Bahnhofstraße.

Corsetts,

Handschuhe,

Strick- und Säkelgarn, Socken und Strümpfe

billigst bei W. Entenmann, Biergasse.

Farben

in Del und trocken, Trockenöl, altes Leinöl, Leinölfirnis, Copal- und Asphaltlack, Terpentinöl, Glaserkitt, Anstreichpinsel u. s. w. empfiehlt billig

C. Ganzmüller, Marktplatz.

Für die Küche!

Dr. Oetters Backpulver, Dr. Oetters Vanille-Zucker, Dr. Oetters Pudding-Pulver & 10 Pf.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von F. C. Mayer's Nachf.

Mit und ohne Verwertung

alter Wollsachen

liefere Herren- u. Damenleiberstoffe aller Art, Teppiche, Strichwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen.

R. Eichmann, Kollensiedt u. S.

Annahmestelle u. Musterlager bei Frau W. Raschold Bwe., Bischoffstr.

Überzeugen Sie sich, daß meine

Deutschland-Fahrräder

u. Zubehörteile sind besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Ein kleineres

Logis

wird von einer alleinstehenden Frau auf 1. Juli zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Calw.
Traueranzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Charlotte Saier, Bäckers Witwe,
Donstag mittag 12 Uhr, nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Rothfuß und Frau.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

FrISCHE Eier (auch Enteneier) sind stets zu haben in unserer Verkaufsstelle bei **Hrn. W. Entenmann, Biergasse.**
Calwer Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Gluh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei
Hrn. C. Costenbader,
Conditorei Calw.

Kennen Sie
Lachs-Wichse?

Dieselbe verleiht dem Leder in kürzester Zeit einen bisher unerreichten Glanz, kommt in eleganten und zwar größeren als bisher im Handel befindlichen 5 u. 10 Pf. Blechbüchsen zum Verkauf, daher billiger als alle anderen; sie ist überall erhältlich.
General-Engros-Vertrieb durch **H. Sajaal, Stuttgart.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Jede Hausfrau färbt jetzt
mit **Maypole Farbe-Seife**
schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche Stoffarten. Ich lade jedermann ein, sich diese großartige Erfindung in meinem Geschäfte erklären zu lassen.
Eugen Dreiss in Calw.

Das Zweckmäßigste und Beste zur Selbstanfertiigung eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Dose.
Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Corinthen-Abichlag.

Ia. neue Corinthen
(kleine Weinbeeren) sehr billig bei
Emil Georgii.

Beglückt und beneidet werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:

Radebener Milchemulsion von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à St. 50 Pf. bei:
Louis Beisser und G. Pfeiffer in Calw.

Sehr gutes
Sauerkraut,
das Pfund 7 S, sowie
gute gelbe Rüben,
das Pfund 5 S,
verkauft
R. Dalkolmo.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen.** Selt in Packeten à 25 Pfg. bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gchingen.**

Union-Wichse

Wer diese Wichse nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

In kleinweißen Dosen à 2, 10 u. 20 Pfg.
Sibt rasch schönsten Glanz.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Heirat betr.

Ein Mann anfangs der 30er Jahre, Protestant, mit angenehmem Wesen, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder Witwe mit Vermögen zu machen. Derselbe hat ein Fabrik- und Reiseartikel-Geschäft in einer Nachbarstadt. Gest. Offerten mit Photographie bel. unter **K. L. 5000** im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Zwei tüchtige
Schreiner
finden dauernde Beschäftigung.
Gebrüder Duhl.
Auch kann ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen bei uns eintreten. **Obige.**

Perl-Kaffee

(eigener Brennerei),
per Pfund M. 1.-, empfiehlt
A. Saager,
Bahnhofstraße.

Bügelkohlen,
chemisch gereinigt, rauchfrei, empfiehlt
en gros und en détail
R. Dalkolmo.

Klauenöl,
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.
Zu haben in Calw bei den Herren
Louis Schill und Heinrich Perrot.

Wegen Wegzugs verlaufe
Samstag, den 22. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr:
2 gute Milch- u. Fahrkühe,
1 bereits noch neuen
Einspannerleiterwagen,
1 zweirädrigen Handkaren, 1
eisernen Radschuh, 1 Gefährstih,
1 gute Schnellwage mit Schale
(480 Pfd. Tragkraft), 1 eisernes Bad-
öfel, Ständen und Käffer, 3 kleine
Fäßchen mit Most, 6 Postament-
staine und Saustangen.
Fr. Rühle,
Inselgasse.

Zimmermädchen
gesucht im Bad. Hof.

Mädchen gesucht.
Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort ein tüchtiges, braves, das schon gedient hat, bei gutem Lohn.
Frau Reallehrer Sonold,
Wildbad.

Ein braves
Mädchen,
das die häusliche Küche versteht und alle Hausarbeiten verrichtet per anfangs Mai nach der Schweiz gesucht. Offerte unter **A. G. 10** an die Expd. ds. Bl.

Ein braves, ehrliches
Mädchen,
von 16-18 Jahren, für Haus und Küche, wird gesucht. Zu erfragen auf der Neb. ds. Bl.

Ein jüngerer
Bäcker
kann sofort eintreten bei
Wilhelm Gaydt, Bäckermeister,
Lederstraße.

Lackier-Gesuch.
Tüchtige Lackierer finden dauernde Beschäftigung. Winter-Arbeit.
Schneider & Mayer,
Waggonfabrik, Karlsruhe.

Würzburg.
Nächsten Dienstag,
den 25. April verkauft
reine
Milchschweine
Christian Repler.

